

## UNICEF Kinderfreundliche Gemeinde - Bericht zur Re-Zertifizierung der Gemeinde Blauen

Zuhanden der UNICEF-Arbeitsgruppe „Kinderfreundliche Gemeinde“

Evaluationstag: 10. Januar 2018

Evaluatorin: Yvonne Feri



## Inhaltsverzeichnis

|     |                                                                               |    |
|-----|-------------------------------------------------------------------------------|----|
| 1.  | Ausgangslage .....                                                            | 3  |
| 2.  | Methodik der Gemeinde innerhalb der Selbstevaluation .....                    | 5  |
| 3.  | Ergebnisse.....                                                               | 6  |
| 3.1 | Erhöhung der Verkehrssicherheit.....                                          | 6  |
| 3.2 | Bereitstellung von 10 Plätzen zur Tagesbetreuung von Kindern .....            | 6  |
| 3.3 | Erhöhung der Mobilität der Bevölkerung.....                                   | 7  |
| 3.4 | Bessere Ausstattung der Kinderspielplätze .....                               | 8  |
| 3.5 | Stärkere Einbindung der Jugendlichen im Dorfgeschehen .....                   | 8  |
| 3.6 | Verbesserung der Begegnungsräume für Kinder und Jugendliche .....             | 9  |
| 3.7 | Partizipation .....                                                           | 9  |
| 3.8 | Evaluation der Dimensionen Orientierung, Struktur, Prozess und Ergebnis ..... | 10 |
| 4.  | Zusammenfassung der Evaluation seitens Gemeinde Blauen .....                  | 10 |
| 5.  | Bewertung und Empfehlungen durch die Evaluatorin .....                        | 11 |
| 5.1 | Empfehlungen .....                                                            | 12 |
| 5.2 | Antrag .....                                                                  | 14 |

## 1. Ausgangslage

Der Blauener «Aktionsplan 2014-2017» ist im Juli 2013 vom Gemeinderat genehmigt und UNICEF im Oktober 2013 eingereicht worden. Daraufhin erhielt die Gemeinde das Label «kinderfreundliche Gemeinde». Nun geht es darum, die Re-Zertifizierung anzugehen. Am 10. Januar 2018 fand zusammen mit nachfolgend aufgeführten Personen eine Gesprächsrunde statt.

- Dieter Wissler, Gemeindepräsident
- Waltraud Zindel, Gemeinderätin Ressort Soziales
- Silvia Franz, Schulleiterin
- Rose-Maire Huber, Schulleitern
- Fabienne Plattner, (ehrenamtliche) Kinder- und Jugendbeauftragte
- Niels Holmegaard, Vertreter des Jugendrates
- Anja Bernet, UNICEF

Das Gespräch fand in entspannter Atmosphäre statt und war geprägt von einem spürbaren grossen Engagement. Ein grosses Dankeschön an alle Beteiligten sei hiermit ausgesprochen.

Der Gemeindepräsident steht voraussichtlich altershalber in seiner letzten Amtsperiode. Eine Nachfolge scheint in Aussicht zu sein, welche/r auch das Engagement im Bereich der kinderfreundlichen Gemeinde übernehmen würde. Die Erneuerungswahlen finden 2019 statt.

Blauen ist eine sehr kleine Gemeinde mit heute gegen 700 EinwohnerInnen (1965: 350 EinwohnerInnen). Innerhalb der nächsten 10 Jahren wird ein Wachstumspotential auf ca. 780 Personen prognostiziert, d.h. pro Jahr werden 3-4 neue Häuser erstellt. In Blauen leben die Menschen zu 90% in Einfamilienhäusern (Eigentum), Mehrfamilienhäuser gibt es nur sehr wenige, wären aber gemäss der Bauordnung möglich. Vor 13 Jahren wurde ein den neuesten Ansprüchen genügendes Primarschulschulhaus (1.-6. Klasse) gebaut, welches auf ein noch grösseres Bevölkerungswachstum ausgerichtet ist. Aus der Nachbargemeinde Neuzlingen (ca. 400 EinwohnerInnen) kommen die Kindergartenkinder und PrimarschülerInnen ebenfalls nach Blauen. Somit umfasst die heutige Primarschule 67 Kinder, aufgeteilt auf drei altersgemischte Klassenzüge. Ab 7. Schuljahr besuchen die Kinder die Schulen in Laufen, welches mit dem Bus in acht Minuten erreichbar ist.

Blauen verfügt über das Blauehuus, welches ein Bistro, Einkaufsmöglichkeiten, Kita, Gemeinderatszimmer und einen grösseren Aufenthaltsraum (mit Infrastruktur für Essen und Trinken), welcher für BlauenerInnen kostenlos zu mieten ist, beinhaltet. Dieses Haus war unter anderem ein Projekt im Zuge der kinderfreundlichen Gemeinde. Ein betriebenes Restaurant gibt es zurzeit nicht mehr, es steht jedoch in Aussicht, ein solches wiederzueröffnen.

## Das Programm des Evaluationstages gestaltete sich wie folgt:

| ZEIT  | THEMEN / PROGRAMM                                  | BEMERKUNGEN                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            | ORT                              | PERSONEN                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|-------|----------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 13.00 | Begrüssung                                         | Ziele und Ablauf des Evaluationsmorgens                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | GR-Zimmer<br>Blauehuus           | Gemeinde Blauen,<br>Evaluatorin und UNICEF<br>Schweiz                                                                                                                                                                                                                           |
| 13.10 | Erfahrungen der letzten 4 Jahre                    | Anhand des Aktionsplans 1                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |                                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|       | Leitbild                                           | <ul style="list-style-type: none"> <li>Wie und wo gelingt es / Wie und wo ist es gelungen, Aspekte der Kinderfreundlichen Gemeinde in Ihre Arbeit zu integrieren?</li> <li>In welchen Bereichen können/ konnten Sie von dem Label profitieren?</li> <li>Wie beurteilen Sie die Umsetzung des Massnahmeplans in Ihren Bereichen?</li> <li>Wurden Ihrer Meinung nach die Anliegen ernst genommen und die resultierenden Massnahmen waren nachvollziehbar umgesetzt?</li> <li>An was haben Sie gemerkt, dass sich etwas verändert hat?</li> <li>Welche Massnahmen sollen in den Aktionsplan 2?</li> </ul> | GR-Zimmer<br>Blauehuus           | Silvia Franz und/oder<br>Rose-Marie Huber<br>(Schulleitung)<br>Fabienne Plattner<br>(Kinder- und Jugend-<br>beauftragte)<br>Niels Holmegaard<br>(Vertretung Jugendrat)<br>Waltraud Zindel<br>(Ressortleiterin Soziales<br>Gemeinderat)<br>Dieter Wissler<br>(Gemeindepräsident) |
|       | Kinderfreundliche Verwaltung und Politik           |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |                                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|       | Vorschulstufe                                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |                                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|       | Sekundarstufe I                                    |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |                                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|       | Brückenangebote                                    |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |                                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|       | Familien- und schulergänzende Betreuung            |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |                                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|       | Kinder- und Jugendschutz                           |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |                                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|       | Gesundheit                                         |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |                                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|       | Freizeit                                           |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |                                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|       | Wohnen, Wohnumfeld, Verkehr                        |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |                                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| 14.30 | Erkenntnisse aus der Evaluation                    | Berücksichtigung der Dimensionen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |                                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|       | Dimension Orientierung                             | <ul style="list-style-type: none"> <li>Erkenntnisse in den verschiedenen Dimensionen aufgrund der Befragungen</li> <li>Stärken / Schwächen in welchen Dimensionen?</li> <li>Welche Massnahmen erfolgreich eingestuft und in welchen Dimensionen? Gründe</li> <li>Wo könnte sich Blauen noch verbessern?</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                                                                                     | GR-Zimmer<br>Blauehuus           | Wie oben                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|       | Dimension Struktur                                 |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |                                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|       | Dimension Prozess                                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |                                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|       | Dimension Ergebnis                                 |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |                                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| 15.15 | Besichtigung Erfolg / Misserfolg / Herausforderung | Transfer → Kita Blauen (Besichtigung)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | Kita 'Hand in Hand'<br>Blauehuus | Wie oben                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| 15.30 | Weitere Schritte und Aktionsplan II                |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | GR-Zimmer<br>Blauehuus           | Wie oben                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| 16.00 | Schluss der Evaluation                             | Dank und Verabschiedung                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |                                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|       | Weitere Prozessschritte                            | <ul style="list-style-type: none"> <li><b>Evaluation durch UNICEF Schweiz</b><br/>Darstellung Ergebnisse des externen Evaluators, UNICEF Schweiz</li> <li><b>Formulierung Aktionsplan II</b> für die Zeitdauer von 4 Jahren</li> <li><b>Entscheid AG KFG</b></li> <li><b>Re-Zertifizierung</b></li> <li><b>Ausblick:</b> Zwischenbericht nach 2 Jahren</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                                      | GR-Zimmer<br>Blauehuus           | Wie oben                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|       | Aktionsplan II                                     | <ul style="list-style-type: none"> <li>Systematischer Einbezug Kinder und Jugendliche in Gemeindegarbeit und Verwaltung</li> <li>Priorisierung und gezielte Auswahl von nachhaltig wirksamen Massnahmen (Grundlage: Evaluation erster Aktionsplan)</li> <li>Definition von Massnahmen mit konkreten Zeitvorgaben, Verantwortlichkeiten und Ressourcen</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                                       |                                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                 |

## 2. Methodik der Gemeinde innerhalb der Selbstevaluation

Im Oktober 2017 führte die Gemeinde Blauen bei den Eltern der Vorschulkinder und den Jugendlichen (inzwischen teils jüngeren Erwachsenen), die bereits an den Umfragen 2013 teilgenommen hatten, Befragungen nach bewährter Methode durch. Dieser Personenkreis kann am besten beurteilen, in wie weit die Massnahmen des Aktionsplanes 2014-2017 umgesetzt worden sind. In die Umfrage wurden darüber hinaus die heutigen Eltern von Vorschulkindern sowie die heute 12- bis 15-jährigen Jugendlichen einbezogen. Bei den Jüngeren wurden somit die Jahrgänge 1995 bis 2004 erfasst. Die Jüngeren wurde bspw. gefragt, wie sie einem neuen «Gspänli» die Gemeinde Blauen vorstellen würden, was sie ihm zeigen würden.

An der Befragung der Eltern von Vorschulkindern haben sich 14 Eltern (Total 34; Rücklaufquote 41 %), an der Befragung der Jugendlichen und jüngeren Erwachsenen 13 Personen (Total 56; Rücklaufquote 23 %) beteiligt. Zusätzlich veranstaltete die Blauener Kinder- und Jugendbeauftragte, zusammen mit dem Jugendrat Blauen, im Oktober einen Workshop für Kinder und Jugendliche. An diesem Anlass nahmen 6 Kinder und 7 Jugendliche teil. Die Schulleitung erfasste die Anliegen der Kindergarten- und Primarschülerinnen und -schüler in einem Workshop im Juni 2017.

Insgesamt kann hier bereits festgehalten werden, dass die Kinder und Jugendlichen sehr zufrieden sind mit ihrem Wohnort. Es gibt zwar – aus Sicht einer kleinen Gemeinde - unrealistisch grosse Wünsche wie bspw. ein Schwimmbad oder einen Skilift, ansonsten einige, welche bereits bekannt sind, wie eine Schaukel auf einem Kinderspielplatz. Die Kinder und Jugendlichen kennen und anerkennen die Bemühungen der Gemeinde in Bezug auf ihre Bedürfnisse.

## 3. Ergebnisse

### 3.1 Erhöhung der Verkehrssicherheit

Die Verkehrssicherheit zum einen und die Mobilität scheinen in Blauen wichtige Themen zu sein. Demnach wurde im Aktionsplan I die Massnahme «Erhöhung der Verkehrssicherheit» prominent an erster Stelle genannt. Der Gemeinderat hat in den vergangenen Jahren verschiedene Möglichkeiten geprüft für die Hauptachse Blauens, welche das Dorf verschneidet. Da es sich um eine Kantonsstrasse handelt sind die Hände gebunden für eine «Tempo 30-Zone». Der Gemeinderat ist sich bewusst, hier Sensibilisierungsmassnahmen zu treffen, ist jedoch auch der Meinung, dass die «Verkehrssicherheit» auch teils subjektive Wahrnehmung und persönliche Gefahreinschätzung ist. Diese Diskrepanz hat sich auch aus den Befragungen belegt. Durch den Kauf des Tempoüberwachungsgerätes «Smiley» konnte dieser Brennpunkt nicht entschärft werden und so bleibt diese Massnahme aufgrund ihrer grossen Wichtigkeit bestehen und man ist versucht, neue Lösungen zu finden.

Bei der Befragung wurde ersichtlich, dass die Eltern teilweise mit der erhöhten Sicherheit zufrieden sind. Allerdings wird moniert, dass an wichtigen Stellen (Schulweg) keine verkehrsberuhigenden Massnahmen implementiert wurde.

Die Kinder/Jugendlichen empfinden die Tempolimit von 50 km/h im Dorf als zu hoch.

#### **Evaluation Yvonne Feri:**

Die Situation beim Dorfplatz ist äusserst kritisch, sehr eng, unübersichtlich, ohne Trottoirs – ein gefährliches Nadelöhr. Da es sich um eine Kantonsstrasse handelt, ist es noch nicht möglich, Tempo 30 einzuführen. Allerdings steht die Gemeinde im Kontakt mit dem Kanton in Bezug auf eine Sanierung der Strasse und die dannzumalige Übernahme der Strasse durch die Gemeinde. Für die älteren Personen hat sich durch die Verlegung des Bistros/Einkaufsladen die Situation leicht entschärft, da sie das Nadelöhr mehrheitlich kaum mehr durchqueren müssen. Allenfalls könnten kurzfristig das Setzen von «Spiegeln» helfen oder eigens kreierte Tafeln, damit sich alle VerkehrsteilnehmerInnen sich der Problematik immer wieder bewusstwerden.

#### **→ Aufnahme im Aktionsplan II**

### 3.2 Bereitstellung von 10 Plätzen zur Tagesbetreuung von Kindern

Im Aktionsplan I war ein Ziel, ausserfamiliäre Tagesbetreuung für Kleinkinder zu schaffen. Eine Kita mit Plätzen für 10 Kindern wurde zwischenzeitlich realisiert. Der Gemeinderat erachtet diesen Punkt nun als umgesetzt und sieht keinen weiteren Handlungsbedarf.

Bei der Befragung wurde ersichtlich, dass die Eltern mit der Kita sehr zufrieden sind. Einige wünschen sich ein 5-Tages-Betrieb und einen Raum für die Spielgruppe.

Die Kinder/Jugendlichen beschäftigen sich kaum mit diesem Thema, sehen aber den Nutzen und das Erreichte.

#### **Evaluation Yvonne Feri:**

Der Mittagstisch steht zwei Tage in der Woche für Primarschulkinder zur Verfügung. Die Kita verfügt über 12 Plätze und steht auch der Nachbargemeinde, analog der Primarschule, zur Verfügung. Die Kita-Betreiberin führt eine zweite Kita in Aesch. Seit August 2017 ist die Kita an drei Tagen geöffnet,

für die anderen Tage ist noch kein Bedarf ausgewiesen. Dieser wird jedoch über die Kita in Aesch gesteuert und koordiniert. Der Raum im Blauehuus wird kostengünstig von der Gemeinde vermietet. Weitere Subventionen (entweder an die Eltern oder an die Kita) fliessen zurzeit nicht, da es dafür keinen Bedarf gibt. (siehe auch Empfehlungen)

#### → Aufnahme im Aktionsplan II

### 3.3 Erhöhung der Mobilität der Bevölkerung

(z.B. Kommunales Mitfahrnetzwerk ‚Blauen FahrMit‘ / <<Mitfahrbänkli>>)

In der Berichtsphase wurden einige Ideen geprüft, jedoch wurde noch keine wirklich gute Lösung für die Problematik der Mobilität insbesondere am Wochenende und in den Abendstunden gefunden. Bspw. sind die Vorschriften beim Mitführen im Auto von Kindern in Bezug auf die Kindersitze ein Hindernis für das «Mitfahrbänkli» oder generell beim Mitnehmen unterwegs. Auch das Projekt «Blauen FahrMit» zeigt keine zufriedenstellenden Lösungen auf. Der Gemeinderat sieht nach wie vor Handlungsbedarf.

Bei der Befragung wurde ersichtlich, dass die Eltern die Bemühungen sehen, jedoch Probleme in den Abendstunden und mit den fehlenden Kindersitzen bei der Mitnahme im Auto reklamieren. Sie erwähnen, dass es noch zu viel Individualverkehr gibt.

Für die Kinder/Jugendlichen hat sich in diesem Bereich zu wenig zu ihrem Vorteil verändert. Sie sind nach wie vor auf «Elterntaxis» angewiesen.

#### **Evaluation Yvonne Feri:**

Wer in Blauen wohnt, muss sich bewusst sein, dass die erwachsenen Personen auf Individualverkehr angewiesen sind. Für Kinder und Jugendliche braucht es Lösungsansätze, damit die Elterntaxis möglichst minimiert werden können. Die Mobilität ist wohl eine der grössten Herausforderungen für die Gemeinde. Der Kanton finanziert neun Verbindungen an Werktagen, die Gemeinde Blauen bietet zusammen mit Nachbargemeinden zusätzlich drei Verbindungen an. Zu den Hauptstosszeiten und somit auch für die SchülerInnen, sind Verbindungen vorhanden. Die Gemeinde Blauen will nicht, dass es bspw. durchgehend einen Halbstundentakt gibt, da es kaum BesucherInnen gibt in Blauen und – zumindest die politischen Behörden – diese auch nicht anziehen wollen. Jugendliche besitzen öfters ein Töffli. Die Mitfahrgelegenheiten scheinen problemlos und unkompliziert zu funktionieren. Der Jugendrat arbeitet zusammen mit dem Gemeindepräsidenten an einem Projekt für ein Ruftaxi/Rufbus. Es scheint, dass eine grössere Firma einen Kleinbus zur Verfügung stellt. Beim offiziellen Postauto-App wird auch auf das Mitfahrnetzwerk der Gemeinde hingewiesen. Die Gemeinde möchte gerne mit einem Taxiunternehmen eine exklusive Vereinbarung, dass nach Blauen günstiger gefahren werden könnte. Der Normalpreis beläuft sich auf rund CHF 30. Blauen scheut sich nicht neue innovative Wege im Bereich der Mobilität zu gehen, akzeptiert aber gleichzeitig deren Lage und Grösse, so dass ein engmaschiges Netz unrealistisch ist, jedoch eine punktuelle, gute Lösung gefunden werden soll.

#### → Aufnahme im Aktionsplan II

### 3.4 Bessere Ausstattung der Kinderspielplätze

(z.B. Spielplatz bei der Primarschule / Waldspielplatz)

Die Kunst der Ausstattung der Kinderspielplätze ist der Fokus auf die Altersgerechtigkeit. Im Aktionsplan I wurde bereits ein Spielplatz für die älteren Kinder als Bedürfnis aufgeführt. Dieser konnte noch nicht umgesetzt werden, wird jedoch nochmals aufgenommen. Weitere kleinere Massnahmen wurden jedoch umgesetzt (Schaukel und Rutschbahn).

Bei der Befragung wurde ersichtlich, dass die Eltern mit der Erfüllung der Aufgabenstellung noch nicht zufrieden sind. Sie wünschen sich hier eine weitergehende Anpassung der Spielplätze, besonders an die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder/Jugendlichen.

Die Kinder/Jugendlichen sehen diesen Punkt pragmatischer. Viele haben dazu keine Meinung, viele andere sind zufrieden. Doch scheint es, dass sie einen Robinsonspielplatz begrüßen und nutzen würden.

#### **Evaluation Yvonne Feri:**

Beim Primarschulhaus braucht es noch eine Schaukel für die Kleinkinder. Ein Robinsonspielplatz zu erstellen ist eine grössere Herausforderung. Ende Januar 2018 erscheint in der Dorfzeitung eine Umfrage an die Bevölkerung, wer mithelfen würde, ein Konzept zu erstellen. Die Kinder und Jugendlichen werden beim Konzept und der Erstellung miteinbezogen. Der gute Zugang zur gesamten Bevölkerung könnte ein solches Projekt beflügeln, indem man «gesehen und gesehen werden will». Das Prinzip des Labels «Kinderfreundliche Gemeinde» widerspiegelt sich hier sehr schön: Anreize werden geschaffen, Bedürfnisse geweckt und das Engagement jedes einzelnen wird nötig.

#### **→ Aufnahme im Aktionsplan II**

### 3.5 Stärkere Einbindung der Jugendlichen im Dorfgeschehen

(z.B. Einstellung Kinder- & Jugendbeauftragten / Gründung Jugendrat / Ausrichtung Seifenkistenrennen)

Der Gemeinderat hat im Zuge des Aktionsplanes I eine Jugendbeauftragte und einen Jugendrat institutionalisiert. Beide sind sehr engagiert und aktiv. Es liegt ein Reglement vor für den Jugendrat mit einem Minimalbudget und eine Defizitgarantie bei Veranstaltungen. Beide arbeiten ehrenamtlich. Aus Sicht des Gemeinderates besteht hier kein Handlungsbedarf mehr.

Bei der Befragung wurde ersichtlich, dass die Eltern bereits recht zufrieden sind mit dem Einbezug der Jugendlichen. Jedoch sehen sie im Bereich der Kommunikation noch Handlungsbedarf. Ebenso sollten regelmässig verschiedene Veranstaltungen für Jugendliche stattfinden.

Die Kinder/Jugendlichen sind in diesem Punkt sehr zufrieden und äussern keine weiteren Wünsche.

#### **Evaluation Yvonne Feri:**

Das Reglement/Konzept des Jugendrates wurde durch den Gemeinderat verabschiedet. Es wäre gut, dieses wäre auf der Gemeinde-Website aufgeschaltet, damit interessierte Personen einen leichten Zugang dazu haben und öffentlich ersichtlich ist, wie die Kompetenzen und Aufgaben geregelt sind. Der Jugendrat ist sehr aktiv. Die Nachwuchsplanung ist sichergestellt. Alle zwei Monate erscheint die

Dorfzeitung. Diese wird durch die Jugendlichen rege genutzt. Trotzdem wäre eine verstärkte niederschwellige Partizipation und Nachhaltigkeit sehr wichtig, weshalb bei den Empfehlungen noch weiterführende Möglichkeiten aufgeführt sind.

#### → Aufnahme im Aktionsplan II

### 3.6 Verbesserung der Begegnungsräume für Kinder und Jugendliche

(z.B. bessere Ausstattung des Jugendraums Zivilschutzanlage / <<Dorfstübli>> als neuer Treffpunkt)

Mit dem Bau des Blauehuus entstand die Möglichkeit eines «Dorfstübli's». Dieses kann neu auch von Jugendlichen und Einzelpersonen für Anlässe reserviert werden. Zusammen mit dem Zivilschutzraum und dem Jugendraum erachtet der Gemeinderat das Bedürfnis an Räumen für Kinder als abgedeckt.

Bei der Befragung wurde ersichtlich, dass die Eltern zwar mit der zur Verfügung Stellung von Räumen zufrieden sind, jedoch die Belegung derselben noch aussteht.

Die Kinder/Jugendlichen sind in diesem Punkt sehr zufrieden. Sie würden gerne spontan das Stübli im Blauehuus benützen können.

#### **Evaluation Yvonne Feri:**

öV-Anbindung und Räume stehen bei den Problemen der Jugendlichen zuoberst auf der Liste. Neben der Jugendbeauftragten kümmert sich auch der Jugendrat darum. Es gibt aktuell zwei Räume für die Jugendlichen: Der bereits erwähnte im Blauehuus und ein Discoraum. Jugendliche brauchen Räume, um sich ungezwungen (spontan) treffen zu können. Der Austausch mit Gleichaltrigen ist für diese Altersgruppe sehr wichtig. Peer-Gruppen brauchen Möglichkeiten, ihren Interessen nachgehen zu können, sei dies zusammen zu spielen, Tanzen, Reden, Kochen u.s.w. Aber auch gemischte Gruppen brauchen Möglichkeiten. Solche Treffpunkte helfen in der Sozialisierung der jungen Menschen, aber auch im Kennenlernen von anderen Interessen und verschiedenen Menschen. (siehe auch Empfehlungen)

#### → Aufnahme Aktionsplan II

### 3.7 Partizipation

Partizipation ist zum einen verankert in der Kinderrechtskonvention und dementsprechend verpflichtend den Kindern und Jugendlichen gegenüber. Zum anderen stiftet Partizipation Identifikation, was ein wichtiger Prozess zur Identitätsbildung und ein erster Schritt zur Integration ist. Die Formen von Partizipation sind sehr vielfältig und in einem Dorf wie Blauen sticht die Niederschwelligkeit und die Kleinräumigkeit diesbezüglich ins Auge. Die letzten Jahre hat die Gemeinde viele Erfahrungen in Bezug auf Partizipation gesammelt. Die Kinder und Jugendlichen haben diverse Möglichkeiten, sich in den verschiedenen Formen einzubringen. Auf der Mittelstufe gibt es eine Klassenstunde, in welcher sich die Jugendlichen aktiv einbringen können. Ebenso gibt es einen Briefkasten für die SchülerInnen. Die SchülerInnen erarbeiten jeweils die Schulhausregeln bei Beginn des neuen Schuljahres oder bei Bedarf wieder neu. Es gibt Projektwochen und ein obligatorisches Skilager. Dadurch können Unstimmigkeiten, Anregungen und Wünsche pragmatisch gelöst resp. entgegengenommen werden. Es gibt keine Schulsozialarbeit in Blauen, da die Anzahl SchülerInnen sehr übersichtlich ist (65 Kinder auf drei Klassenzüge verteilt) und – bis heute – keine grösseren Probleme aufgetaucht sind. Der Jugendrat bietet

Jugendlichen im Freizeitbereich die Möglichkeit, sich einzubringen und hat einen sehr guten und direkten Zugang zum Gemeinderat und anderen wichtigen EntscheidungsträgerInnen.

Überhaupt herrscht eine sehr offene und niederschwellige Kultur und man kennt sich im Dorf. Dadurch sind die Wege kurz und Bedürfnisse können rasch eingebracht werden. Die Evaluatorin hat mehrfach betont, dass diese Kultur spürbar und auch glaubwürdig ist. Längerfristig lohnen sich jedoch Überlegungen zu Systematisierungen und einem verbrieften Recht, welches den Kindern und Jugendlichen personenunabhängig und nachhaltig ihr Recht zugesteht. Die Formen und Umsetzung sind vielseitig denkbar, in Form von Kinderkonferenzen, Kinder- und Jugendkommission, Sprechstunden, Briefkasten, Kinderrechtstag, Schülerparlament, Kinder- und Jugendbeauftragte, etc. Die Formen sollen flexibel sein und müssen zwingend mit den Kindern und Jugendlichen ausgehandelt werden.

Dazu finden sich im vorliegenden Bericht einige konkrete Ideen.

### 3.8 Evaluation der Dimensionen Orientierung, Struktur, Prozess und Ergebnis

Innerhalb der Evaluation des Aktionsplans I ist die Berücksichtigung der Dimensionen wichtig, da die Gemeinde sich nicht nur in Bezug auf die Themenbereiche (Bildung, Kinderfreundliche Verwaltung und Politik, Freizeit, Gesundheit etc.), sondern auch in den Dimensionen weiterentwickeln soll. In der Dimension Orientierung profitiert die Gemeinde Blauen von der Kleinräumigkeit und der Niederschwelligkeit. Die GemeindebewohnerInnen werden immer wieder und gesamtheitlich mittels Veranstaltungen und durch die Dorfzeitung informiert in Bezug auf die Kinderfreundlichkeit und das Prozesslabel. Wie bereits erwähnt, könnte jedoch ein politisches Leitbild mit einer Verankerung der Kinderfreundlichkeit, Partizipation oder ähnlichem die anzustrebende Nachhaltigkeit und Durchgängigkeit in der Gemeinde unterstützen.

Die Koordination zwischen der Gemeinde, der Schule und Akteuren aus dem Freizeitbereich scheint gut zu funktionieren und man scheint an einem Strick zu ziehen. Die Gemeinde nutzt das Label um viele Massnahmen unter einem Projekt zu deckeln und macht dadurch ein sehr engagiertes und sauberes Projektmanagement für die Kinder und Jugendlichen in Blauen.

Gewisse Prozesse sind noch etwas zu stark an einzelne Personen gebunden, hier könnten noch Überlegungen zu neuen Zugängen gemacht werden. Die Erfahrung zeigt, dass meist dieselben Personen stark engagiert sind. Blauen hat eine grosse Vereinskultur, die auch auf Freiwilligkeit beruht. Um ein solches vielfältiges Angebot aufrecht zu halten braucht es flexible Strukturen und Unterstützung von möglichst vielen Personen. Hier könnte man sich eine Strategie zur Kommunikation und Mobilisierung überlegen.

## 4. Zusammenfassung der Evaluation seitens Gemeinde Blauen

### Durch die Anspruchsgruppen

Sowohl die Eltern der Vorschulkinder als auch die Jugendlichen und jüngeren Erwachsenen, wurden in den Umfragen gebeten, mit einer Schulnote anzugeben, in wie weit der Gemeinderat die Massnahmen des «Aktionsplanes 2014-2017» umgesetzt bzw. seine Ziele erreicht habe. Von beiden Gruppen erhielt der Gemeinderat eine *gute Bewertung* (Gesamtnote «5» - Eltern mit Vorschulkindern 4,96 – Jugendliche und jüngere Erwachsene 5,11). Rund zwei Drittel der Befragten sind davon überzeugt, dass sich die Lebensqualität der Kinder und Jugendlichen in Blauen durch die Massnahmen des Aktionsplanes *in einigen wichtigen Bereichen* erhöht habe.

### Durch den Gemeinderat

Die Massnahmen des «Aktionsplanes 2014-2017» sind insgesamt *weitgehend* umgesetzt: Prioritäre Ziele, wie die stärkere Einbindung der Kinder und Jugendlichen in das Dorfgeschehen und die Einrichtung einer Kita, wurden vollumfänglich erreicht. Hinsichtlich 'Verbesserung der Verkehrssicherheit im Dorf' und 'Erhöhung der Mobilität der Bevölkerung' sind wesentliche Fortschritte erzielt worden. Ohne zum jetzigen Zeitpunkt abschliessend sein zu können, wurden für den Aktionsplan 2018-2021 bereits drei Handlungsfelder identifiziert: «Verbesserung der Verkehrssicherheit im Dorf», «Erhöhung der Mobilität der Bevölkerung» und «Bessere Ausstattung der Kinderspielplätze».

Im Rahmen seiner 2012 beschlossenen Dorfentwicklungsstrategie sah der Gemeinderat in einer Zertifizierung Blauens als «Kinderfreundliche Gemeinde» auch die Chance zur Profilierung und Bewerbung der Gemeinde im regionalen Standortwettbewerb. Vor diesem Hintergrund wurden die Eltern der Vorschulkinder sowie die Jugendlichen und jüngeren Erwachsenen um eine entsprechende Einschätzung gebeten. Die Frage lautete, ob das Prädikat «Kinderfreundliche Gemeinde» potentielle Zuzüger, insbesondere Familien mit Kindern, bei einem Entscheid für Blauen als neuer Wohngemeinde beeinflusse.

«Ja, sehr wohl», meinen 43 % der Vorschuleltern und 62 % der Jugendlichen/jüngeren Erwachsenen, wobei, wie in einem Kommentar festgehalten wird, weniger das Prädikat als solches, sondern die dazu gehörigen Massnahmen, wie die neue Kita, wichtige Entscheidungskriterien für einen Zuzug seien. Der Gemeinderat schliesst sich dieser Meinung grundsätzlich an, sieht den kommunikativen Wert der Zertifizierung in einer auf den Punkt gebrachten, plakativen Darstellung, zusätzlich aber auch in einer «komprimierten Botschaft» an Eltern mit Kindern im kommunalen Standortwettbewerb der Region.

## 5. Bewertung und Empfehlungen durch die Evaluatorin

Die Gemeinde Blauen schreibt in seinen Zielen und Massnahmen im Rahmen der Dorfentwicklung 2012 bis 2017:

«Blauen macht Vorwärts»  
Natürlich – kinderfreundlich – lebendig

Diese Grundsätze sind sehr spürbar. Durch die tiefe Einwohnerzahl besteht in Blauen eine grosse soziale gegenseitige Unterstützung und «soziale Kontrolle light». Bedürfnisse von Kindern/Jugendlichen werden rasch erkannt und wo immer möglich auch umgesetzt.

Die UN-Kinderrechtskonvention stellt die Grundlage für Kinderrechte dar. In der Praxis umfassen die Kinderrechte das Recht, in einer sicheren Umgebung ohne Diskriminierung zu leben, Zugang zu sauberem Wasser, Nahrung und medizinischer Versorgung zu erhalten und bei Entscheidungen, die ihr Wohlergehen betreffen, das Recht auf Mitsprache (Partizipation). Diese Grundsätze müssen auch bei den kinderfreundlichen Gemeinden spürbar sein.

## 5.1 Empfehlungen

- Die Jugendsozialarbeit des Kantons BL arbeitet eng mit Blauen zusammen. Sie waren mit ihrem Mobil in Blauen und haben mit den Kindern/Jugendlichen gesprochen. Es wurden keine (neuen) Wünsche aus Blauen erkennbar. Es scheint eine Selbstregulierung vorhanden zu sein, eine Art «heile Welt». Die Kinder/Jugendlichen fühlen sich wohl und mitgetragen. Ab der 7. Klasse gehen sie in die Nachbargemeinde in die Schule. Am Anfang scheint das eher schwierig zu sein, auch wenn die Kinder die Welt «von draussen» bereits kennen. Sie seien nicht naiv. In Laufen gibt es einen Jugendtreff, welcher bei den Jugendlichen sehr beliebt ist. Es wäre sehr wünschenswert, dass die Jugendsozialarbeit des Kantons BL regelmässig vor Ort ist. Sie können zusammen Projekte lancieren, Wünsche aufnehmen, aber auch die Jugendarbeit ausserhalb des Dorfes bekannt machen. Die Möglichkeiten der Freizeitgestaltung sind sehr vielfältig in den grösseren Gemeinden. Damit die Auswahl nicht zu einer Überforderung und Verleitung der Jugendlichen führt, kann viel Aufklärungsarbeit im Voraus gemacht werden. Auch in Bezug auf Alkohol, Rauchen und Drogen kann die Jugendsozialarbeit wertvolle Aufklärungsarbeit leisten, bevor es zu Abhängigkeiten kommt. Die Jugendsozialarbeit ist wichtig für die Partizipation der Jugendlichen, was ein starker Pfeiler ist im Label der kinderfreundlichen Gemeinde.
- Im Bereich Jugendschutz, Gesundheit und Bewegung fehlen spezielle Projekte. Zwar wird die Zahnpflege an der Primarschule von der Gemeinde finanziert und an den Schulen gibt es Elternabende zum Thema «gesundes Znüni». Die Skiwoche ist – wie bereits erwähnt – obligatorisch. Weitergehendes wird nicht angeboten. So wie es scheint, ist zurzeit weder ein Bedürfnis noch ein Problemfeld sichtbar um etwas zu lancieren. Und trotzdem kann insbesondere der Bereich des Jugendschutzes nicht ausgeklammert werden. Vielleicht zusammen mit der Jugendarbeit BL. Es könnten gemeindeeigene Sportanlässe wie «das schnellste Blaueneener Kind» institutionalisiert werden. Aktuell arbeitet Blauen zusammen mit der Jugendarbeit Region Laufen zusammen ([www.deinticker.ch/laufen](http://www.deinticker.ch/laufen)).
- Gemäss den Schilderungen der anwesenden Personen am Evaluationstag besteht für NeuzuzügerInnen eine offene Willkommenskultur. Es ist wünschenswert, dass dies gerade in Bezug auf die Kinder und Jugendlichen untereinander auch Gültigkeit hat. Das kann mit speziellen Angeboten beim Neuzuzügeranlass gefördert werden. Die jungen Menschen könnten bspw. das Dorf den zugezogenen Kindern aus ihrer Sicht vorstellen, resp. in einem Rundgang zeigen. Das wäre ein jährlicher Anlass und würde dem Dorf helfen, strukturell, partizipativ und nachhaltig unterwegs zu sein.
- Damit auch in Zukunft alle Familien aus allen sozialen Schichten die Kita-Plätze und weitere Familienergänzende Strukturen (wie Mittagstisch) nutzen können, empfiehlt es sich, die Einführung eines Subventionssystems zu prüfen. Bewährt haben sich einkommensabhängige Beitragsreglemente, welches die Eltern direkt finanziell entlasten. Es würde sich lohnen, bei Eltern mit Kleinkindern eine kleine Umfrage zu starten in Bezug auf die Nutzung des Mittagstisches und Kinderbetreuungsplätze. Die Resultate können als Grundlage dienen für einen eventuellen Ausbau und für ein allfälliges Subventionsmodell. (siehe auch Punkt 3.2)
- Die Kinder- und Jugendbeauftragte ist sehr engagiert. Wichtig wäre, dass diese ehrenamtliche Stelle institutionalisiert und – zumindest mit einem Minimum – entschädigt wird. Die Person könnte in einem zu definierenden Pensum angestellt und mit klarem Auftrag ausgerüstet werden. Dadurch erhält die Beauftragte eine höhere Verbindlichkeit. Prüfbar wäre auch, mit anderen Gemeinden die Zusammenarbeit zu suchen, wie das bereits bei der Jugendarbeit gemacht wird. Die würde stark zur Nachhaltigkeit beitragen. (siehe auch Punkt 3.5)

- Es braucht schlanke niederschwellige Möglichkeiten für die Jugendlichen, die beiden Räume «Discoraum» und Aufenthaltsraum im Blauehuus zu mieten. Damit der Jugendschutz eingehalten wird, braucht es allerdings Auflagen, wie bspw. muss eine erwachsene Person als Ansprechperson genannt werden. Die Nutzung soll für ständige Gruppen, aber auch einmalige Teams möglich sein. Ebenso wäre es wichtig, eine spontane Nutzung zu ermöglichen. Das wiederum bedeutet, dass sich der Gemeinderat Gedanken darüber machen muss, wer für eine niederschwellige «Kontrolle» zuständig sein könnte. Dafür würde ich ein nicht mehr existierender Elternrat allenfalls eignen, denn die Gemeindeverwaltung ist personell wahrscheinlich dazu nicht in der Lage. Es fehlt auch eine eigene Sozialberatung vor Ort, welche solche Aufgaben übernehmen könnte. Sollte eine Jugendbeauftragte angestellt sein, wäre eine Möglichkeit, diese Aufgabe dort anzusiedeln. (siehe auch Punkt 3.6)
- Die Dorfzeitung könnte noch mehr genutzt werden, bspw. für Aufklärungsarbeit über Themen, welche nicht im Aktionsplan sind (wie Gesundheit, Bewegung, Jugendschutz, Prävention). Ebenso könnte noch vermehrt über vorhandene Möglichkeiten (wie Discoraum) berichtet werden. Ganz nach dem Motto: «Tue Gutes und sprich darüber».
- Soziale Medien und Website könnten noch vermehrt genutzt werden, damit Kinder/Jugendliche sich noch stärker in der Gemeinde engagieren und möglichst alle Kenntnis über die vielen Angebote bekommen. Generell sollte die Website besser gefüllt werden (bspw. im Schulbereich).
- Einige Jugendliche möchten politisch aktiv werden. Als Anregung könnte geprüft werden, ob an den Gemeindeversammlungen jeweils eine Gruppe Jugendlicher ihre Meinungen kundtun dürften. Für die Herabsetzung des Stimmrechtsalters auf Gemeindeebene bräuchte es die entsprechenden gesetzlichen Grundlagen. Eine weitere Möglichkeit wäre, jährlich eine Kinder-Jugend-Versammlung durchzuführen – analog der Gemeindeversammlung – an welcher der Gemeinderat und allenfalls weitere Bevölkerungsvertretungen die Jüngeren anhören würden. Es müsste aber eine Verbindlichkeit und Ernsthaftigkeit vorhanden sein.
- Die institutionalisierte Partizipation der Kinder und Jugendlichen auf behördlicher Ebene fehlt noch in Blauen. Vielleicht könnte der Gemeinderat eine Sprechstunde (bspw. viermal jährlich) oder einen Briefkasten einführen. In der Schule gibt es bereits einen Briefkasten. Partizipation von Kinder/Jugendlichen ist eines der Kernstücke der kinderfreundlichen Gemeinden (siehe auch Punkt 3.7). Darauf muss die Gemeinde Blauen unbedingt ein starkes Gewicht legen, sodass die Partizipation institutionalisiert ist – auch wenn Schlüsselpersonen wechseln. Dies sollte in der Ausgestaltung der künftigen Projekte berücksichtigt werden.
- Die Arbeit in Bezug auf Kinder und Jugendliche ist auf verschiedene Personen verteilt: Gemeinderat, Jugendrat, Schulleitung, Kinder- und Jugendbeauftragte. Als Anregung wäre zu prüfen, ob mindestens einmal jährlich all diese Akteure zu einem runden Tisch eingeladen werden sollten. Der Austausch untereinander ist sehr wichtig, es könnten auch Auffälligkeiten und neue Problemfelder besprochen werden.
- Ein Elternrat existiert zurzeit nicht mehr in Blauen. Sobald die Anzahl der Schulkinder stärker ansteigen würde oder vermehrt Probleme auftauchen, wäre seitens der Schulleitung zu prüfen, wieder einen Elternrat ins Leben zu rufen. Eine allfällige Initiative seitens der Elternschaft sollte auf jeden Fall unterstützt werden. Der Elternrat könnte auch eingesetzt werden, bei spontanen Aktivitäten der Kinder/Jugendlichen eine Art Aufsicht wahrzunehmen.

## 5.2 Antrag

Die Gemeinde Blauen steht vor der Erarbeitung des weiterführenden Aktionsplanes. In den Bereichen Nachhaltigkeit der Projekte und Personen, Institutionalisierung der Projekte und Partizipation der Kinder und Jugendlichen sollte mit Blick auf die nächsten Schritte noch einige Schwerpunkte gelegt werden. Dazu können die voranstehenden Empfehlungen und Bemerkungen bei den Punkten 3.1 – 3.8 dienen. So würde einer Re-Zertifizierung nichts mehr im Wege stehen, oder anders ausgedrückt, die wenigen Lücken zur Aufrechterhaltung des Labels könnten so gut geschlossen werden.

Aufgrund der ausgewerteten Dokumente, des Augenscheins vor Ort und der äusserst offenen, engagierten und unkomplizierten Gespräche mit den verschiedenen Schlüsselpersonen beantrage ich der UNICEF-Arbeitsgruppe, die Gemeinde Blauen als kinderfreundliche Gemeinde zu rezertifizieren.